Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige „Gemeinnützliche Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis monatlich 50 Pfg. oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur Joseph Weber Bocholt.

Fernsprecher Nr. 93.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags 5 Uhr vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 236. Druck und Verlag von J. & H. Temming in Bocholt. Freitag, 2. September 1910. Für den Reklamen- und Anzeigenteil verantwortlich: Joseph Hermes in Bocholt. 39. Jahrgang

Deutsches Reich.

Die Reise des Kronprinzen nach Ostasien

soll, nach der Voss. Ztg., nur zum Teil auf einem Kriegsschiff, zum anderen auf einem Passagierdampfer zurückgelegt werden. Gänzlich unrichtig ist die Meldung amerikanischer Blätter, daß der Kronprinz über Amerika zurückkehren werde. Die indische Regierung hat sich übrigens erboten, die Kosten der Reise durch Indien zu tragen. In dem Programm sind auch Jagdausflüge und militärische Manöver vorgesehen. Der Kronprinz wird Anfang Dezember in Indien eintreffen und sich dort zwei Monate, also auch während des Weihnachtsfestes, aufhalten.

Ein abgelehnte Unterstützung des Hansabundes.

Der Handwerkskammer zu Erfurt hat der Hansabund durch den Zentralinnungsausschuß in Berlin 15,000 M. als Unterstützung an Handwerker zum Besuch der Weltausstellung in Brüssel angeboten. „Teils wegen Verspätung des Eingangs, teils, weil eine Unterstützung von dieser Seite nicht willkommen geheißen wird," soll, wie der Vorsitzende mitteilte, von dem Angebot kein Gebrauch gemacht werden.

Die pfälzische Sozialdemokratie

hat auf ihrem Parteitag in Landau ein Zusammengehen mit den Liberalen für die kommenden Reichstagswahlen abgelehnt. Dieser Entschluß ist, vorausgesetzt, daß er ausgeführt wird, geradezu vernichtend für den pfälz. Liberalismus, der aus eigener Kraft keine seiner einstigen sechs Hochburgen behaupten kann und alle Hoffnung auf die Sozialdemokratie setzte. Die jungliberale Presse nennt heute die pfälzischen Sozialdemokraten ob dieses Entschlusses Schrittmacher der Reaktion.

§ Berlin, 31. Aug. Als der Präsident des Hansabundes, Geh. Justizrat Dr. Riesser heute vormittag im Tiergarten spazieren ging, wurde er vom Kaiser, der sich auf einem Spazierritte befand, angerufen und in eine etwa 10 Minuten lange Unterredung gezogen.

§ Berlin, 31. Aug. Der Kaiser konferierte gestern mit dem Reichskanzler in eineinhalbstündiger Audienz. Nach der Konferenz kehrte der Reichskanzler nach Hohenfinow zurück.

Ausland.

Oesterreich.

Eine diplomatische Zusammenkunft.

* Salzburg 31. Aug. Graf v. Aehrenthal stattete heute vormittag 1/2 12 Uhr dem Marquis di San Giuliano einen Besuch ab. Die Minister setzten die Besprechung von gestern fort. Die Besprechung des Ministers des Äußeren, Aehrenthal, mit dem italienischen Minister des Aeußeren, di Giuliano, dauerte zwei Stunden. Um 1/2 2 Uhr nahmen die beiden Minister und der Herzog von Avarna, der Kabinettssekretär Baron Fasciotti, sowie der Legationsrat Dr. Graf Szoparry gemeinsam das Frühstück ein. — Marquis di San Giuliano und Graf Aehrenthal sind heute nachmittag nach Ischl abgereist, wo der Minister di San Giuliano morgen vormittag vom Kaiser in Audienz empfangen werden soll.

Türkei.

Krieg gegen Griechenland.

Entgegen den in den letzten Tagen verbreiteten Kriegsgerüchten weiß der „Berl. Lokalanzeiger" auf Grund von Mitteilungen von offizieller Seite zu berichten: Die Türkei denke keineswegs daran, Griechenland den Krieg zu erklären. Wenn tatsächlich einige Mobilmachungen stattgefunden haben, so handelte es sich lediglich um ein Manöver, das dem Ernstfalle möglichst nahekommen soll. Man wolle Griechenland zeigen, daß die Türkei allein im europäischen Reiche über 80 000 Mann unter Waffen habe und was sie an Truppenstärke aufbieten kann. Jedenfalls dürfte, so wird weiter versichert, keinesfalls davon die Rede sein, daß die Türkei ernstlich daran denkt, die Feindseligkeiten gegen Griechenland zu eröffnen. Demgegenüber führt das Konstantinopeler Blatt „Tanin" in einer Betrachtung über die Ergebnisse der griechischen Wahlen eine äußerst scharfe Sprache gegen Griechenland. Das Blatt warnt vor der Berufung des Kreters Venizelos zum Ministerpräsidenten, denn wenn er als kretischer Parteiführer die Leitung der griechischen Angelegenheiten in Händen habe, dann werde nicht mehr von der „kretischen Frage", sondern von einem „offenen Konflikt zwischen der Türkei und Griechenland" die Rede sein müssen. Dann wird eine unmittelbare Auseinandersetzung zwischen den beiden Ländern, ohne Vermittelung der Kretaschutzmächte zu erfolgen haben.

England.

Die englische Spionage an der Nordsee.

* London, 31. Aug. Die „Daily Mail" hat sich von einem Sonderberichterstatter, der jüngst Borkum, Emden und Belgien besuchte, in dem der Harmsworthschen Presse eigentümlichen Hetzstil über die Befestigung Borkums, die Erweiterung des Emdener Hafens zum Kriegshafen, den Bau einer „strategischen" Bahn von Stavelot nach Malmedy und unter Hinweis auf das nahe Lager von Elsenborn längere Aufsätze liefern lassen, worin behauptet wird, Emden bedrohe Holland, der Bahnbau und das Lager von Elsenborn Belgien, insgesamt aber sei das deutsche Ziel die Bedrohung Englands. Das Blatt faßt die Schlußfolgerungen heute zu einem Leitartikel zusammen und sagt: „Wir bestreiten Deutschland nicht das Recht, Emden und Borkum zu entwickeln, soviel es will. Wir haben nur mit der Tatsache zu rechnen, daß Deutschland in ein oder zwei Jahren eine neue Flottenoperationsbasis besitzen wird, die nur ein paar Stunden Dampffahrt von unsern Ufern entfernt ist." Die Furcht der Engländer vor Deutschland muß doch ganz gewaltig sein!

Luftschiffahrt.

* Havre, 31. Aug. 14 Aviatiker sind heute über das Meer von Havre nach Deauville geflogen. Fünf von ihnen kehrten auf demselben Wege zurück. Latham gelang es, den Flug hin und zurück dreimal zu bewerkstelligen.

* Newyork, 1. Sept. Der amerikanische Flieger Glenn-Curtiß flog mit seiner Flugmaschine von Cleveland (Ohio) über den Eriesee und landete glücklich bei Sandusky am Südufer des Sees. Die Entfernung zwischen den beiden Orten beträgt 58 Meilen, die Curtiß bei starkem Winde in 78 Minuten zurücklegte.

Zum Zusammenbruch der Niederdeutschen Bank.

* Dortmund, 31. Aug. In der Gläubigerversammlung des Dortmunder Brauhauses teilte der Verwalter mit, daß die Masse etwa 330 000 Mk. beträgt. Die Schulden belaufen sich auf 3,576,000 Mk.; darunter befinden sich 1 1/2 Millionen Mark in Gefälligkeitsakzepten, die an die Niederdeutsche Bank gegeben sind. Davon werden 400,000 Mk. ungiltig sein, da die Unterschriften nicht in Ordnung sind. Kommen diese 400 000 M. in Abzug, so liegen 16 Prozent, im anderen Falle nur etwa 12 2/3 Prozent in der Masse. In der im Konkurse des Architekten Maiweg, Aufsichtsratsmitglied der Niederdeutschen Bank, anstehenden Gläubigerversammlung teilte der Verwalter mit, die Verbindlichkeiten beliefen sich auf 1,586,000 M., die Aktiven hingegen auf 1,793,000 M., sodaß ein Ueberschuß von 207,000 M. bleiben würde, wenn Maiweg der Niederdeutschen Bank gegenüber nicht Bürgschaften und Wechselverbindlichkeiten in Höhe von 3 Millionen übernommen hätte. Bankier Ozm hat Maiweg stets versichert, er werde wegen dieser Verbindlichkeiten niemals in Anspruch genommen werden. Für sämtliche Bürgschaften besteht Rückbürgschaft an die erwähnte Bank. Ueber die Höhe der zu erwartenden Dividende in diesem Konkurse konnten noch keine genauen Angaben gemacht werden.

Die Cholera.

* Berlin, 31. Aug. Wie das Wolffsche Bureau von zuständiger amtlicher Stelle erfährt, bestätigt sich bei sämtlichen Krankheitsfällen im Landespolizeibezirk Berlin der Choleraverdacht nicht. Auch bei dem Charlottenburger Fall scheint, wie nach ziemlicher Sicherheit angenommen werden kann, keine Choleraerkrankung vorliegen. Ein ausführlicherer Bericht besagt: Die bakteriologische Untersuchung der choleraverdächtigen Fälle im Institute für Infektionskrankheiten ist heute mittag zum Abschluß gelangt. Das Ergebnis ist durchaus erfreulich. Es wurde mit unzweifelhafter Sicherheit festgestellt, das der unter dringendem Choleraverdach gestorbene Hausdiener Voigt nicht ein Opfer der Seuche geworden ist, sondern einem langjährigen schweren Darmleiden erlegen ist. Dadurch fällt jede Befürchtung, daß seine Familienangehörigen und sonstige Personen, die mit ihm in Berührung gekommen sind, an Cholera leiden könnten. Dagegen hat die Untersuchung in Spandau bei Paul Sernow und der Krankenschwester Luise das Vorhandensein von Kommabazillen ergeben. Bei sind jedoch gesund und gelten nur als Bazillenträger. Der bakteriologische Befund bei den Angehörigen des Hausdieners Voigt sowie den Hausnachbarn, Frau Schulz, hat ergeben, daß bei diesen keine Cholera vorliegt. Die Untersuchung der Familie Paul Friedrich und seiner Schneiderin, Frau Enkmann, ist, da die Verdächtigen erst gestern in das

---

Das Haus am Nixensee.

Original-Roman von Irene von Hellmuth.

10) (Nachdruck verboten.)

Eine Reise um die Welt! Das war von jeher Karls sehnlichster Wunsch gewesen. Ueberhaupt reisen! Das Wort besaß Zauberkraft für ihn. Die Mutter hatte sich bisher diesem Wunsche immer widersetzt. Trotz seiner dreißig Jahre hatte er von der Welt noch nicht viel gesehen. Das sollte nun nachgeholt werden. Ja, fort, weit fort wollte er, das stand plötzlich bei ihm fest. So kam er am leichtesten über die ganze peinliche Geschichte hinweg. Das war der beste Ausweg. Der Gedanke „Reisen" packte ihn mit Riesenkraft, und umklammerte sein ganzes Sinnen und ließ ihn nicht mehr los.

4.

Liese war eben auf dem Wege zu Tante Lina, als sich die jüngste Tochter des Herrn Dr. Fischer, die Liese von der Schule her kannte, zu ihr gesellte. Es war ein langaufgeschossenes, sommersprossiges Ding, mit blonden Haaren und wasserblauen Augen; die dünne Gestalt war in ein Kleid gezwängt, aus dem sie längst hinausgewachsen schien.

„Wohin gehst du denn?" fragte sie Liese neugierig.

„Ich besuche meine Tante Lina," gab Liese kurz Auskunft und schritt rasch weiter, um die unbequeme Begleiterin los zu werden. Doch diese ließ sich nicht abschütteln. Es schien als hielte sie sich mit Absicht an Lieses Seite.

„Deine Tante Lina?" wiederholte sie gedehnt, „ach so, Fräulein Lina Buckhard, die ist aber, so viel ich davon weiß, gar nicht mit Euch verwandt?"

„Nein," lautete die in barschem Ton gegebene Antwort.

„Wie kommt es denn, daß du sie so oft besuchst?" beharrte die andere, ohne sich an die unfreundliche Miene zu kehren.

Liese, welche das naseweise, vorlaute Mädchen schon in der Schule nicht hatte ausstehen können, ließ die Frage unbeantwortet. Doch Frl. Fischer genierte das keineswegs.

„Ich weiß schon, warum du immer zu Frl. Burkhardt läufst, wenn du es auch nicht sagen willst. Deine Tante hat ja einen hübschen Neffen, dem gehst du zu Gefallen, den möchtest du dir gerne erobern, weil er einmal das ganze Vermögen seiner Tante erbt! Ach, wie du rot wirst, gelt ich hab's erraten? Aber du brauchst dir um ihn keine Mühe zu geben, denn der liebt eine andere, und läßt sich von dir nicht so leicht einfangen, wie Herr Karl Gronau von deiner Schwester."

Fräulein Berta Fischer lachte laut und schadenfroh. Sie hatte längst einen Haß auf Liese geworfen, weil sie dieselbe beneidete um ihr hübsches Gesicht und ihre schönen Augen.

Liese zitterte vor Zorn.

„Du", stieß sie bebend hervor, „behalte deine Ungezogenheiten für dich, ich habe dich nach nichts gefragt und wenn du es noch einmal wagen solltest, ein Wort über meine Schwester zu sagen, dann erhälst du eine regelrechte Ohrfeige, das merke dir! Pfui, wie kann man nur so gemein sein!"

„A du — hab' dich nicht so!" rief die andere hämisch, „ich weiß doch, daß Herr Gronau die Verlobung mit deiner hochmütigen Schwester nächstens lösen wird, seine Mutter hat es der meinigen im Vertrauen bereits mitgeteilt, ich habe am Schlüsselloch gehorcht und alles gehört."

Der boshafte Backfisch schwieg plötzlich betroffen still. Aus den blauen Augen Lieses brach ein Blick so voll Weh und Leid, so voll bitteren Schmerzes, daß selbst Berta Fischer erschrak. Sie sah ein, daß sie zu weit gegangen war, und blickte hilflos auf ihre Feindin, die von der unerwarteten Nachricht völlig niedergeschmettert schien. Sie wußte nichts zu entgegnen, nur die blaß gewordenen Lippen flüsterten leise vor sich hin: „Allmächtiger, die arme Grete, das ist zu viel für sie!" Dann ging sie, ohne die andere, die ihr bestürzt nachschaute, noch eines Blickes zu würdigen, mit gesenktem Kopfe die Straße hinab.

Vor Tante Linas Hause stand sie, wie sich besinnend, einen Augenblick still, fuhr sich ein paarmal über die Stirn, als müßte sie unangenehme Gedanken verscheuchen, klinkte dann die schmale Tür auf und stand im nächsten Augenblick vor dem alten Fräulein, das ihren Liebling noch nie so aufgeregt gesehen hatte.

„Um Gott, Liese, du machst ja Augen, daß man sich bald fürchten könnte", rief Tante Lina, und zog das junge Mädchen sanft an sich. „Was ist denn geschehen, Kind? Bist du vor deinem Vater wieder davongelaufen?"

Liese schüttelte heftig den Kopf. Sie konnte es aber nicht verhindern, daß ihr die Tränen über die Wangen liefen. Das war bei Liese etwas so seltenes, daß die alte Dame ganz erschrocken und ratlos dreinschaute.

„Aber Liese", sagte sie nur, und streichelte zärtlich über das blonde Haar.

Endlich hatte das Mädchen sich gefaßt und erzählte, was Berta Fischer gesagt hatte. Tante Lina setzte sich in ihren altmodischen gepolsterten Ledersessel und zog Liese neben sich. Als diese geendet, schüttelte sie ungläubig den Kopf.

„Die Fischers", meinte sie verächtlich, „sind als Klatschbasen stadtbekannt; was sie sagen, ist meistens nicht wahr. Darum gräme dich nicht, Kind, so erbärmlich ist Karl Gronau nicht. Es ist nur der Neid, der jene so reden läßt, glaube mir. Daß sie die Grete um den hübschen reichen Bräutigam beneiden, ist leicht begreiflich, weil von den Schwestern keine verlobt ist."

Liese war schon halb getröstet. Jetzt erst fiel ihr ein, was Berta Fischer über Otto gesagt hatte: „Der läßt sich nicht von dir einfangen, der liebt eine andere."

Die hämischen Worte klangen ihr noch in den Ohren, und es wurde ihr mit einemmale ganz sonderbar zu Mute. Sie hatte bisher gescherzt und gelacht mit Otto, ohne sich besondere Rechenschaft über ihr Tun zu geben. Sie war sich kaum bewußt, daß sie den jungen Mann von Herzen lieb hatte. Nun erst waren ihr die Augen aufgegangen, nun erst erkannte sie, wie es um sie stand.

Aber Otto durfte es niemals erfahren, daß ihr junges Herz für ihn schlug.

Sie schämte sich und dachte angestrengt darüber nach, ob Otto schon jemals etwas von ihren Gefühlen geahnt haben könnte. Aber nein, sie hatte ja bis heute selbst nicht gewußt, daß sie ihn lieb hatte. Ein längeres Schweigen herrschte in dem gemütlichen Zimmer, das ganz angefüllt war mit altmodischem Hausrat, der zum Teil noch von Linas Großeltern stammte. Liese kannte jedes Stück ganz genau, der Glasschrank mit den zierlichen, buntbemalten Tassen und den weitbauchigen Kannen hatte schon ihr Kinderherz entzückt, als sie noch ganz klein war. Ebenso die alte, buntbemalte Truhe, in der die Tante ganze Schätze von Leinen aufbewahrte, welche ihre Mutter einst gesammelt zur Ausstattung für ihre Tochter. Tante Lina sah immer ganz traurig aus, wenn sie die Truhe öffnete, und dem erstaunten Mädchen ihren Reichtum zeigte. „Nun liegt das alles drinnen unbenutzt," pflegte sie zu sagen, „wer hätte das gedacht, daß es so kommen würde." Aber als Liese heranwuchs, da wurde das feine, weiße Gewebe für diese bestimmt.

„Du sollst alles bekommen," versicherte die alte Dame oft. „Wenn du einmal verlobt bist, dann wird davon eine Aussteuer genäht, du sollst einmal sehen, was das für wunderschöne Wäsche gibt. Aber eins mache ich zur Bedingung: Du mußt einen Mann wählen, der auch mir paßt."

Fortsetzung folgt.

Krankenhaus eingeliefert wurden, noch im Gange. Sie dürfte aber zu denselben Beruhigungsergebnissen führen. Im übrigen geht es den 13 im Virchow-Krankenhaus zur Beobachtung untergebrachten Personen recht gut; nur das Befinden Paul Friedrichs selbst gibt, wenn auch eine Besserung festgestellt werden kann, immer noch zu Bedenken Anlaß. Auch der in der Charité aufgenommenen Maria Ruske aus der Manteufelstraße geht es heute wieder besser. Sie leidet zweifellos an einem schweren Magendarmkatarrh, doch geht sie bereits der Genesung entgegen.

In den Isolierbaracken des Spandauer Krankenhauses befinden sich noch der an Cholera erkrankte Revisor Sornow und der unter Choleraverdacht erkrankte Arbeiter Neumann. Das Befinden beider ist heute besser. Die übrigen Personen in den Baracken fühlen sich durchaus wohl. Weiter wurden heute mittag als choleraverdächtig in die Spandauer Isolierbaracken eingeliefert ein Arbeiter und ein Kupferschmied. Wahrscheinlich handelt es sich in den neuen Fällen nur um Brechdurchfall.

* Berlin, 1. Sept. Im Virchowkrankenhause ist der am Dienstagnachmittag eingelieferte Arbeiter Paul Friedrich unter Anzeichen gestorben, die Choleraverdacht nicht ausschließen. Die Familie des Verstorbenen, wie auch der Hausdiener Voigt aus der Oberbergerstraße befinden sich wohl, ebenso die übrigen Kranken. Ein neuer Patient wurde gestern von dem Krankenhaus Friedrichsheim dem Virchowkrankenhaus überwiesen. Es handelt sich um den 28 Jahre alten, unverheirateten Mechaniker Karl Otto aus der Mirbachstraße, der an Brechdurchfall leidet. Die Untersuchung hat aber bisher noch keinen Anhaltspunkt für Cholera ergeben.

* Rotterdam, 31. Aug. Ueber eine Verseuchung der holländischen Wasserläufe wird gemeldet: Die Untersuchung der holländischen Gewässer hat gezeigt, daß sie durch Cholerabazillen verseucht sind. Drei Schiffer sind plötzlich und zwar fast gleichzeitig gestorben. Die Untersuchung ergab, daß sie aus dem Kanal Wasser getrunken hatten. Die holländische Regierung hat angeordnet, daß das Wasser des betreffenden Kanals durch Petroleum für den Genuß unbrauchbar gemacht werde. Bei den drei gestorbenen Schiffern wurde zweifelsfrei Cholera festgestellt.

* Wien, 31. Aug. Wie das Stadtphysikat mitteilt, haben sich die Erkrankungen der gestern mit Magen- und Darmkatarrh in das Franz Josephhospital eingelieferten Personen als vollkommen ungefährlich erwiesen. Heute wurden wieder zwei an Magen- und Darmkrankheit leidenden Personen dort eingeliefert.

* Rom, 30. Aug. In den letzten 24 Stunden sind in Barletta fünf Erkrankungen und fünf Todesfälle an Cholera festgestellt worden, in Trani ein Todesfall, in Molfetta zwei Erkrankungen und ein Todesfall, in Spinazolla eine Erkrankung und ein Todesfall, in Bitonto eine Erkrankung, in Margherita di Savoya eine Erkrankung und vier Todesfälle, in Trinitapoli zwei Erkrankungen und ein Todesfall, in Cerignola zwei Erkrankungen und zwei Todesfälle.

* Petersburg, 31. Aug. In den letzten 24 Stunden sind 59 Personen an Cholera erkrankt. 19 Personen sind gestorben. Der Stand der Erkrankten beträgt nunmehr 651.

Ein Schönebeck-Prozeß.

* Berlin, 31. Aug. Frau v. Schönebecks Vermögen und Herrn Webers Spesenrechnung. Unter diesem Titel berichtet die Berliner Morgenpost über einen vor dem Berliner Landgericht 3 verhandelten Prozeß, der sich als eine direkte Folge des Allensteiner Sensationsprozesses darstellt. Der vorläufig zum Vormund der Frau v. Schönebeck-Weber ernannte Rechtsanwalt Braun hatte gegen den Gatten Herrn A. O. Weber den Antrag gestellt, diesem die Verwaltung und Nutznießung des Vermögens seiner Gattin zu entziehen, weil er unwirtschaftlich sei und das Geld der Frau v. Schönebeck zu seinem Vorteil verwende. Ueber die Verhandlungen entnehmen wir dem genannten Blatte mit allem Vorbehalt folgendes: Im wesentlichen begründet Rechtsanwalt Braun seinen Antrag damit, daß von den 185 000 M., die Frau Weber bei der Eheschließung mit Herrn Weber noch besaß, 100 000 M. bereits verausgabt seien. Davon seien 50 000 M. für das „Weberhaus", den neugegründeten Verlag A. O. Webers, angelegt; 30 000 M. hätten die Verteidiger im Allensteiner Prozeß erhalten; 15 000 M. habe der Aufenthalt in Allenstein verschlungen, 5000 M. seien für einen Stenographen und Herrn Webers Bruder ausgegeben worden, 3000 M. für Detektive, 10 000 M. habe Herr Weber für sich als „Vertrauensspesen" erhalten. 15 000 M. hätten die Neuanschaffungen gelegentlich der Verheiratung verschlungen (allein 4500 M. für ein Herrenzimmer). 3000 M wären für Kleider der Frau Weber ausgegeben und 3000 M. für eine Erholungsreise nach Schandau. Es kam bei der Verhandlung häufig zu heftigen Zusammenstößen zwischen dem Vormund der Frau Weber und Herrn A. O. Weber, so daß der Richter einschreiten mußte, um die Parteien vor allzu persönlichen Aeußerungen zu warnen. Rechtsanwalt Braun bemängelte vor allem den Charakter Webers und tadelte die Reklame, die während des Allensteiner Prozesses von dem Verlage Weberhaus für seine Chefs Schriften gemacht wurde. Weber, der vorher vermögenslos gewesen sei und noch im August vorigen Jahres den Offenbarungseid leistete, habe nichts zu teuer befunden, so daß sich selbst Frau Weber darüber mißbilligend ausgesprochen habe. Justizrat Sello habe erklärt, Herr Weber habe Frau von Schönebeck um ihres Geldes und der Reklame willen geheiratet. Es sei höchste Zeit, daß im Interesse der unmündigen Kinder eingegriffen und der Ausbeutung einer anormalen Frau ein Ziel gesetzt werde. Der Verteidiger Webers, Rechtsanwalt Dr. Bayer, stellte die Sache durchaus anders dar. Als Herr Weber die Ehe mit Frau v. Schönebeck schloß, seien 183 000 M. dagewesen, gegenwärtig seien noch 123 000 M. im „Besitz der Frau", von welcher Summe allerdings ein großer Teil im Geschäft des Herrn Weber angelegt sei. Es handele sich also um den Nachweis über 60 000 M. Davon seien 45 000 M. für den Allensteiner Prozeß verwendet worden. Jeder Kriminalist wisse, daß diese Summe niedrig sei, denn außerordentliche Zeiten verlangten „außerordentliche Mittel". 30 000 M. hätten die Verteidiger bekommen, 5000 M. hätte der Aufenthalt gekostet, 3000 M. kosteten die Detektive. 3000 M. seien für die Presse ausgegeben worden (??), eine Summe, die Rechtsanwalt Bayer als „äußerst notwendig" bezeichnete. Es sei notwendig gewesen, dadurch, daß man den Zeitungen Anzeigen überwies, Schmähartikel gegen Herrn Weber zu unterdrücken. (??) Das ganze Geld sei lediglich im Interesse der Frau Weber aufgewendet worden. Im übrigen sei der Gatte der Ansicht, daß das Amt des Rechtsanwaltes Braun als Vormund der Frau Weber nicht von allzu langer Dauer sein werde. Die Dame sei zwar schwer hysterisch, aber keineswegs geisteskrank oder geistesschwach. Herr Weber gab eine Erklärung ab, daß er seine Frau unter dem Namen einer „Frau von Schön" kennen gelernt und liebgewonnen habe. Erst als er ihr einen Heiratsantrag machte, habe sie ihm mitgeteilt, sie sei Frau v. Schönebeck. Darauf habe er gefragt: „Die berühmte?" und sie habe geantwortet: „Nein, die berüchtigte." Nun habe er sich eine Woche Bedenkzeit ausgebeten, habe mit seinen Eltern gesprochen und sei nach reiflicher Ueberlegung zu dem Entschluß gekommen, die Dame, die sich während der Brautzeit tadellos benommen habe, zu heiraten. Gleich von Anfang an, also vor der Verheiratung hätten die Verwandten seiner Frau eingewilligt, ihm 50 000 M. zur Gründung eines Verlages zu geben. Das sei doch nichts Ungewöhnliches. Das Urteil wurde noch nicht gesprochen. Das Gericht setzte die Verkündigung des Urteils auf den 6. September fest.

Provinzielle Nachrichten.

* Anholt, 1. Sept. Die Wiederwahl des bisherigen Beigeordneten Herrn Sanitätsrat Dr. Clemens Mückermann auf die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren ist vom Herrn Regierungspräsidenten bestätigt worden.

* Velen, 31. Aug. Heute nachmittag verschied hier der Jubilarpriester Pfarrer Friedrich Rose. Geboren zu Coesfeld am 7. September 1830, zum Priester geweiht im September 1854 wirkte er zunächst als Lehrer und Spiritual an der bischöflichen Lehranstalt zu Gaesdonck und als Rektor der Schwestern „Unserer lieben Frau" zu Coesfeld. Nach 17jähriger Wirksamkeit als Pfarrer in Barlo wurde ihm im Jahre 1886 die Pfarre Velen übertragen. Nahezu 24 Jahre wirkte er hier unermüdlich. Zum Definitor und Ortsschulinspektor ernannt ehrte man an allerhöchster Stelle seine Verdienst durch Verleihung des Roten Adlerordens vierter Klasse. Ein längeres Leiden, das er mit größter Geduld ertrug setzte seinem Schaffen ein Ende. Nicht nur die Pfarrkinder, sondern auch die Gemeinde betrauert in dem Entschlafenen einen lieben und milden Seelenhirten. Er ruhe in Frieden!

* Bochum, 31. Aug. Heute sind im hiesigen Bergbau die letzten Sicherheitsmännerwahlen vollzogen worden. Das endgültige Ergebnis der Wahlen auf den 240 Zechen des rheinisch-westfälischen Industriebezirks ist folgendes: Es sind gewählt: 1085 Altverbändler, 286 christliche Gewerkvereinler, 114 Polen, 50 Unorganisierte und 7 Hirsch-Dunckerianer. Der Alte Bergarbeiterverband stellt somit über zwei Drittel der Sicherheitsmänner aus seinen Reihen.

* Dortmund, 1. Sept. Bei der Frau des verhafteten Direktors der Niederdeutschen Bank, Ohm in Dortmund, erschien ein unbekannter Mann, der sich als Schlosser aus Duisburg vorstellte und der Frau Ohm ein Schreiben überreichte, in welchem mitgeteilt wurde, daß Freunde des Ohm einen Plan ausgearbeitet hätten, um dem Direktor zur Flucht in das Ausland zu verhelfen. Zugleich wurden 20 000 M. zur Durchführung des Planes verlangt. Frau Ohm wurde mißtrauisch und verständigte sofort die Polizei. Als der Unbekannte wieder erschien, wurde er verhaftet. Er gestand, daß er im Auftrage eines Dortmunder Klempnermeisters gehandelt habe. Daraufhin wurde auch der Klempnermeister verhaftet.

* Wattenscheid, 31. Aug. Vor einiger Zeit wurde der Sattlermeister Trinkaus von hier wegen Konkursverbrechens verhaftet und dem Gerichtsgefängnis in Bochum zugeführt. Jetzt sind in dieser Angelegenheit in dem benachbarten Westenfeld und in Herne zwei Haussuchungen abgehalten worden, die dem Geschäft entnommene Waren im Gesamtwert von etwa 16 000 M. zutage förderten. Die Polizei verhaftete mehrere Personen, die der Beihilfe zum Konkursverbrechen dringend verdächtig sind.

* Duisburg, 30. Aug. Einen äußerst verwegenen Einbruchsdiebstahl haben Geldschrankknacker in den Geschäftsräumen der Branntweinbrennerei Sinner verübt. Die Einbrecher öffneten mit Hülfe von Nachschlüsseln die Türen und erbrachen zunächst einige Pulte. Sie versuchten dann mittels Nachschlüssels den eisernen Geldschrank zu öffnen. Als ihnen dieses nicht gelang, sprengten sie den Schrank mit Hülfe eines Sauerstoffgebläses und raubten aus dem Innern 3150 M. Bargeld. Bisher hat man von den Geldschrankknackern keine Spur.

* Duisburg, 31. Aug. An der neuen Weselerstraße steckten einige Knaben einen Heuschober an. Einem Handwerksburschen, der in dem Heuschober schlief, wurden die Kleider in Brand gesetzt, wobei er sehr erhebliche Brandwunden erlitt.

* Rheydt, 31. Aug. Der Kassenbote Jansen, von der Rheinisch-Westfälischen Diskontogesellschaft in Gladbach, dem kürzlich nach einem angeblich in der Dahlenerstraße erlittenen Schlaganfall in bewußtlosem Zustand ein Geldbetrag von 8100 M. abhanden gekommen ist, ist nunmehr unter dem Verdacht, das Geld selbst beiseite geschafft zu haben, verhaftet und ins Gerichtsgefängnis eingeliefert worden. Inzwischen ist J. wiederhergestellt. Er soll bei der Bank in Kündigung gestanden haben. Ob der Verdacht sich bestätigt, muß die Untersuchung ergeben.

* Köln, 1. Sept. Die Kölner Kriminalpolizei verhaftete vor einiger Zeit 2 Männer und eine Frau, als sie eine Brillantbrosche zu verkaufen suchten. Wie nunmehr festgestellt ist, handelt es sich um eine gefährliche Einbrecherbande, die in Frankfurt, Berlin, Hamburg, Erfurt, Prag, Wien und anderen größeren Städten tätig war. Die Frauensperson mietete sich bei alleinstehenden Damen als Dienstmädchen ein und benutzte ihre Stellung um ihren Komplizen Gelegenheit zu Einbrüchen zu geben. Man fand bei ihnen Brillanten, die von einem Frankfurter Einbruch herrühren.

* Koblenz, 1. Sept. Im benachbarten Oberlahnstein wurde ein Mädchenhändler verhaftet, als er mit mehreren jungen Mädchen, die sich als seine Nichten ausgaben, nach Argentinien abreisen wollte. Die Mädchen sollten angeblich in der Ausstellung in Buenos Aires Stellung finden.

* Trier, 31. Aug. Ein 20jähriges Mädchen, das in leidenschaftlicher Weise dem Tanze huldigte, trotzdem ihm der Arzt dieses Vergnügen untersagt hatte, nahm gestern wieder in unvernünftiger Weise an einer Tanzbelustigung teil. Plötzlich sank das Mädchen um und war zum Entsetzen der Tänzer bald darauf eine Leiche. Ein Herzschlag hatte den Tod herbeigeführt.

Aus Nah und Fern.

— Landsberg a. W., 31. Aug. In Modderwiese bei Driesen in der Neumark ist die Witwe Glosinski im Armenhause ermordet worden. Der Mörder steckte das Haus in Brand, um sein Verbrechen zu verdecken.

— Brüssel, 30. Aug. Zum Ausstellungsbrande in Brüssel wird der „Kölnischen Volkszeitung" gemeldet, daß das Gericht glaubt, zuverlässigen Anhalt für die Annahme zu haben, daß es sich um eine Freveltat handelt.

— Bombay, 31. Aug. Infolge der hohen Baumwollpreise und wegen des allgemein darniederliegenden Handels werden vom 30. Sept. ab 7 Baumwollfabriken geschlossen werden; von dieser Maßregel werden 7000 Arbeiter betroffen. Dem Vernehmen nach wird noch eine Anzahl anderer Baumwollfabriken diesem Beispiel folgen.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, den 2. Sept.

* Pfarrer Rose †. Wie an anderer Stelle zu sehen, ist Mittwoch nachmittag in Velen der dortige hochwürdige Herr Pfarrer

---

Die Schlacht bei Sedan.

(1. und 2. September 1870.)

Vier Jahrzehnte sind seit jenen welterschütternden Vorgängen verflossen, die in den beiden ersten Septembertagen des Jahres 1870 nach langen, blutigen Kämpfen gegen das kriegsgeübte und tapfere französische Heer auf Frankreichs Boden den Grundstein legten zur Wiederaufrichtung des Deutschen Reichs unter dem Zepter des Herrscherhauses der Hohenzollern. „Kaiser Napoleon und sein Heer gefangen . . . Welch eine Wendung durch Gottes Fügung!" so brauste es durch alle deutschen Gaue vom Meeresgestade bis an die Alpen, vom Memelstrom bis zum alten Vater Rhein, zuerst ein wortloses Erstaunen, dann einen unermeßlichen Jubel hervorrufend. Wohl angezeigt ist es, an diesem hochpatriotischen Festtage einen Blick auf die Ruhmestaten unseres Heeres zu werfen, welche den in der Weltgeschichte nicht wieder aufzuweisenden Erfolg, die Gefangennahme eines Herrschers und seiner ganzen Armee im freien Felde, herbeigeführt haben.

Der Zustand des französischen Heeres, genannt die Armee von Chalons, war bei dem abenteuerlichen Zuge, welchen Marschall Mac Mahon in den letzten Augusttagen auf Drängen der Pariser Machthaber auf Metz zu, nahe an der belgischen Grenze entlang, zum Entsatz seines Waffengefährten Bazaine unternahm, ein recht bedenklicher geworden. Durch andauerndes Marschieren bei Tag und Nacht, schlechtem Wetter und mangelhafter Verpflegung waren die Truppen aufs äußerste erschöpft, ihr Vertrauen auf sich selbst und die höhere Führung hatten sie durch eine Reihe unglücklicher Gefechte und zuletzt noch durch die schwere Niederlage von Beaumont am 30. August völlig eingebüßt, so daß ihr Oberbefehlshaber es als notwendig erachtete, ihnen eine kurze Rast zu gönnen, die gleichzeitig zur Versorgung mit Lebensmitteln und Schießbedarf ausgenutzt werden sollte. In dieser Absicht hatte er die Versammlung der Armee bei der kleinen Festung Sedan angeordnet, nicht um sich dort zu schlagen. Aber der Kampf wurde ihm dort von den Deutschen aufgezwungen, deren Maasarmee unter dem Kronprinzen von Sachsen im Osten und deren 3. Armee unter dem Kronprinzen von Preußen im Süden so dicht an die Franzosen herangerückt waren, daß ein Entrinnen ausgeschlossen blieb und die Entscheidung fallen mußte. Die Stellung bei Sedan war im Rücken durch die Festung gedeckt; die Maas und die Täler des Givonne- und Floingbaches waren gute Hindernisse, tief eingeschnittene Schluchten und schwer durchschreitbare Waldstücke erschwerten das Vordringen des Angreifers und begünstigten die Verteidigung.

Trotz eines dichten Nebels hatte der Kampf schon beim Morgengrauen am 1. September begonnen, indem General von der Tann eine Brigade seiner Bayern auf Pontonbrücken über die Maas gegen Bazeilles vorschickte, wo schon am Nachmittage vorher ein Gefecht stattgefunden hatte. Nunmehr fand man den Ort zur hartnäckigen Verteidigung eingerichtet. Aller Hindernisse und des feindlichen Feuers ungeachtet, drangen die Bayern in das Dorf ein, und es entspann sich ein stundenlanges, heftiges Gefecht, in welchem Haus für Haus genommen werden mußte. Auch die Einwohnerschaft beteiligte sich lebhaft am Kampfe. Ein Uebelstand war es, daß die am linken Talrande der Maas stehende starke Artillerie gegen das bald in Flammen aufgehende Bazeilles nicht wirken konnte, da der Ort mit Kämpfern beider Parteien angefüllt war. Auf dem rechten Flügel der Bayern traten die Sachsen in der Richtung auf Moncelle ins Gefecht, an die sich weiter nach rechts hin das preußische Gardekorps anreihte, während das 4. Korps die Bayern und Sachsen direkt unterstützte. Auf der andern Seite von Sedan fochten das preußische 5. und 9. Armeekorps. Sie hatten morgens um 6 Uhr bei Donchery, wo die Württemberger zur Beobachtung gegen Mézières stehen blieben, auf drei Pontonbrücken die Maas überschritten und schlossen den Ring von dieser Seite, um ein Ausweichen des Feindes über die belgische Grenze zu verhindern.

Die zuerst aufmarschierten Batterien hatten eine Zeit lang einen schweren Stand gegen die in guter Stellung befindliche französische Artillerie. Nur durch wenige Kompagnien und etwas Kavallerie gedeckt, boten sie ein verlockendes Attackenziel für die in der Nähe haltende feindliche Kavalleriedivision. Diesen Augenblick nutzte der kühne französische Reitergeneral Gallifet zu einem Angriff mit drei Regimentern Chasseurs d'Afrique und zwei Ulanenes kadrons aus, der aber an dem Schnellfeuer der preußischen Infanterie zerschellte und unter großen Verlusten wieder zurückflutete. Immer enger zog sich von Stunde zu Stunde der Ring der Umklammerung um die französische Armee, die sich wacker wehrte und kein Mittel unversucht ließ, an irgend einer Stelle durchzubrechen. Noch ein zweites Mal versuchte die Kavallerie in aufopferndster Weise und wiederum unter General Gallifets Leitung, die andrängenden Deutschen zurückzuwerfen, aber vergebens; ganze Strecken weit war das Feld mit toten und verwundeten Reitern und gefallenen Pferden bedeckt; jedoch das Schicksal des Tages war nicht mehr zu wenden.

Schon am Morgen um 6 Uhr war Marschall Mac Mahon durch einen Granatsplitter verwundet worden, und an seiner Stelle hatten nacheinander General Ducrot und dann General Wimpffen die Führung übernommen. Für den Marschall und seinen militärischen Ruf war diese Verwundung ein Glück, denn sonst wäre er, obwohl er nur die ihm aus Paris zugegangenen Weisungen befolgt hatte, sicher der Unterzeichner der von ganz Frankreich mit einem Sturm der Entrüstung begleiteten Kapitulation geworden und sein Name untrennbar mit dieser verknüpft gewesen. In den Nachmittagsstunden erlahmte der Widerstand, die Tatkraft der Gegner war erschöpft und der Durchbruchsversuch, der zuerst von Ducrot in der Richtung auf Mezières angesetzt, dann von Wimpffen nach der entgegengesetzten Seite unternommen wurde, um die Bayern und Sachsen zu überrennen und Anschluß nach Metz hin zu gewinnen, endgültig als gescheitert anzusehen. In regellosen Massen drängten die Franzosen von allen Seiten nach Sedan hin, verfolgt von den Granaten der deutschen Batterien, die in mächtigen Linien an beiden Ufern der Maas aufgefahren waren. Bald stiegen auch Feuersäulen aus der Stadt auf, und um ½5 Uhr nachmittags wurden weiße Fahnen, das Zeichen der Ergebung, auf den Türmen sichtbar, womit der Kampf sein Ende fand. Kaiser Napoleon hatte den General Wimpffen aufgefordert, in Unterhandlungen mit dem deutschen Hauptquartier zu treten, und hatte für seine Person an König Wilhelm seinen Generaladjutanten mit einem eigenhändigen Schreiben gesandt, durch das er seinen Degen in die Hand des Königs legte. Am nächsten Morgen, Freitag, den 2. September, wurde dann die Kapitulation abgeschlossen, nachdem die Verhandlungen während der Nacht abgebrochen worden waren, weil die französischen Bevollmächtigten erklärt hatten, die geforderten Bedingungen als zu hart nicht annehmen zu können. General Moltke aber blieb fest, er forderte Waffenstreckung der ganzen Armee und drang durch; die Franzosen sahen wohl auch das Aussichtslose eines weiteren Kampfes ein, der ihnen am 1. September 17 000 Mann gekostet hatte, ein Verlust, der auf die volle Entwickelung der deutschen Artillerie zurückzuführen ist. Die Einbuße der Deutschen belief sich etwa auf die Hälfte. Schon während des Kampfes waren 21 000 Franzosen in Gefangenschaft geraten, denen durch die Waffenstreckung noch 83 000 Mann hinzutraten, so daß insgesamt 104 000 Mann in die Hände der Deutschen fielen, welche überdies als Siegestrophäen neben einer Anzahl von Waffen verschiedener Art, Fahrzeugen und 6000 brauchbaren Pferden 419 Feld- und 139 Festungsgeschütze aufzuweisen hatten.

Ein Stück Weltgeschichte, erschütternd in seinen Folgen und bedeutsamer als ein Jahrhundert ruhiger Entwickelung, hatte an dem denkwürdigen 2. September 1870 seinen Abschluß gefunden.

erfüllen daher eine Pflicht der Treue und Dankbarkeit, wenn wir auch an dieser Stelle von dem Hinscheiden dieses um unser Blatt so verdienten Mannes Notiz nehmen. Möge er ruhen in Frieden. Rose verstorben. Herr Pfarrer Rose war 17 Jahre lang Pastor im benachbarten Barlo. Er stand dem Bocholter Volksblatt besonders nahe, da er in dessen ersten Lebenszeit die tatsächliche Regierung des Blattes besorgte. Seiner gewandten Feder und seinem Geschick ist es besonders zu danken, daß das Bocholter Volksblatt so glänzend die Kulturkampfzeit überstand. Wir

✠ **Der Kaiser-Wilhelm Kriegerverein** begeht morgen abend in seinem Vereinslokale Rotenburg sein diesjähriges Stiftungsfest. Mit dem Feste ist zugleich eine Gedenkfeier des Sedanstages verbunden. Bei guter Witterung soll das Programm, das wieder in reicher Fülle Stoff zu bester Unterhaltung bietet, zum Teil im Garten abgewickelt werden. Bei den Vorbereitungen, die schon seit langem getroffen wurden, steht zu hoffen, daß das Fest einen schönen Verlauf nimmt und sich so würdig den bisherigen Vereinsfestlichkeiten anschließt.

* **Einen größeren Turner- und Athleten-Wettkampf** will, wie vor kurzem bereits gemeldet, der hiesige Kraftsport und Turnverein am Sonntag, den 4 September anläßlich des Stiftungsfestes abhalten. Zu diesem Feste haben eine große Anzahl Vereine, darunter der Kraft- und Turnverein Liedern, der Turnklub Einigkeit Rees, der Turn- und Kraftverein Wesel, der Turnklub Eiche Westerholt, der Sport- und Spielverein Wesel, der Turn- und Fußballklub Emmerich, der Turnerbund Kleve, der Turnverein Materborn und der Turnverein Hüttum ihr Erscheinen zugesagt. Am Samstag abend finden turnerische und theatralische Aufführungen (u. a. die Erschießung der elf Schill'schen Offiziere) statt. Sonntag mittag 11 Uhr ist der Beginn des Wettkampfes, bestehend in Turnerdreikampf (Reck, Barren und Weithochsprung), in Athletendreikampf (Steinstoßen, Kugelschocken und Diskuswerfen) und Kürstemmen 1. und 2. Klasse. Am Sonntag nachmittag finden Turneraufmärsche, Musterriege für Athleten und Ringen nebst Preisverteilung mit anschließendem Festball statt. Die Preise werden im Schaufenster des Herrn Wieler Neustraße zur Ausstellung gelangen.

*, **Deutsches Geld in Holland.** Das Komitee der Landwirtschaftlichen Ausstellung in Dinxperlo nimmt Veranlassung, auf die kürzlich in unserm Blatte erschienene Mitteilung, daß die Ausgabe von deutschem Geld in Holland verboten sei, zu erklären, daß diese Bestimmung für den hiesigen Grenzbezirk nicht zutreffe. Auf der Dinxperloer Ausstellung könnten daher alle Besucher mit deutschem Gelde bezahlen. (Wir haben gestern bereits unsere erste Mitteilung dahin korrigiert, daß das Verbot nur für einen Bezirk im Süden Holland gilt und da auch nur Kupfer- und Nickelgeld betrifft. D. Rd.)

r **Falsches Geld.** Wieder sind, wie man uns mitgeteilt, falsche Einmarkstücke hier in Umlauf gesetzt. Seit kurzem ist dies der zweite Fall. Die ersten waren an ihrer kupferschimmernden Farbe zu erkennen; die jetzigen sind in der Prägung zwar täuschend ähnlich, sie tragen die Jahreszahl 1881 und der Münzzeichen A haben aber einen schweren, bleiernen Klang. Es ist daher Vorsicht geboten.

r **Diebstahl.** In der Nacht zum Donnerstag wurden in der Sachsenstraße 7 Hemde gestohlen, die zum Trocknen im Freien aufgehangen waren. Vom Diebe ist bis jetzt noch nichts bekannt.

)(**Neuer Fernsprechanschluß:** Nr. 178 Dr. Longinus.

Neueste Nachrichten.

* Posen, 1. Sept. Der Reichstagsabgeordnete Witold v. Skarzynsky (Pole) ist im Alter von 59 Jahren in Aix-les-Bains gestorben. Er vertrat den Wahlkreis Kosten-Schmiegel-Grätz-Neutomischel, der seit 1867 stets durch einen Polen vertreten war.

* Paris, 1. Sept. Der Marineminister hat verfügt, daß in Toulon ein Luftschiffpark errichtet wird, der zunächst mit einem Lenkballon und 3 Aeroplanen ausgestattet werden soll. — Der Präsident der Republik wird in Begleitung des Ministerpräsidenten und des Kriegsministers den bei den diesjährigen Herbstmanövern geplanten Lenkballon- und Aeroplan-Uebungen beiwohnen.

* Konstantinopel, 1. Sept. Die Beziehungen zwischen der Türkei und Griechenland haben sich infolge der Verschärfung des Boykotts verschlimmert. Der Abbruch der diplomatischen Beziehungen wird befürchtet. Ein Mitglied einer Botschaft einer der Westmächte äußerte sich dahin, daß entweder ein Krieg oder eine Blockade der griechischen Häfen bevorstehe.

* New-York, 1. Sept. In Georgia traten verheerende Ueberschwemmungen ein, veranlaßt durch einen Regenfall, wie er seit 38 Jahren nicht gefallen ist. Es fielen 8½ Zoll Regen innerhalb 24 Stunden. Auf der Küstenseite ist ein Zug entgleist infolge Wegschwemmung des Bahndammes.

* Trisail, (Steiermark), 1. Sept. Im hiesigen Kohlenbergwerk wurden durch eine niederstürzende Wand zehn Bergleute verschüttet. Einer wurde als Leiche geborgen, die andern liegen noch unter dem Gestein.

Standesamts-Nachrichten der Stadt Bocholt

für die Zeit vom 1. bis 15. August 1910.

(Nachdruck verboten.)

Geburten.

1. Johanna Wilhelmina Gerharda, T. v. Weber Gerhard Fastring und Anna Maria Tiggelbeck. — Anna Luise, T. v. Rechnungsrevisor Sebastian Bender und Antonette Forst — Bruno Karl, S. v. Lehrer Ferdinand Schmidt und Anna Vanheiden. — 2. Maria, T. v. Weber Theodor Nienhaus und Aleida Schmitz. — 3. Ernst, S. v. Fabrikschmied Johann Praest und Anna Tenhaken. — Anton Gerhard Bernhard, S. v. Fabrikarbeiter Heinrich Nakotte und Maria Magdalene Schumacher. — Lydia Anna, T. v. Wirt Franz Backmann und Johanna Elisabeth Schnelting. — 4. Sophie, T. v. Schlosser Jakob Deuber und Katharina Franken. — Johann Heinrich, S. v. Ackerer Bernhard Willing und Maria Christina Fiser. — Joseph Gerhard, S. v. Passierer Heinrich Weidemann und Anna Katharina Tielkes — Gustav Adolf, S. v. Polizei-Kommiss. Gustav John und Magdalene Franz. — 5. Katharina Hendrika, T. v. Spinner Bernhard Reiker und Dina Aleida Wolferink. — Klara Johanna, T. v. Andreher Joseph Wenning und Adelheid Dicks. — 6. Johann Wilhelm, S. v Lagerist Theodor Vehoff und Johanna Mechtilde Egeling. — Bernhard, S. v. Weber Heinrich Elsemann und Elisabeth Kruse — Theodora Johanna, T. v. Weber Bernhard Bothe und Wilhelmina zum Berge — Christina Wilhelmina, T. v Passierer Hermann Querbach und Elisabeth Helene Hirz. — Maria Josephine, T. v. Stukkateur Hermann Häsel und Maria Elisabeth Büsen. — 7. Bernhardina Johanna, T. v. Weber Wilhelm Borgers und Maria Huberta Egeling. — Klara Agnes, T. v. Arbeiter Theodor Schalthoff und Johanna Wilhelmina van den Barg. — Elisabeth Theodora, T. v. Schreinergeselle Peter Schmidt und Franziska Gertrud Käming. — 8. Christina Bernhardina, T. v. Fabrikarbeiter Heinrich Roes und Elisabeth Karolina Gebbing. — Elisabeth Hendrika, T. v. Spinner Jan van Zanten und Anna Vöcking. — Kornelius Hendk., S. v. N. N. — Franz, S. v. Arbeiter Joseph Berning und Gertrud Lohren. — 9. Eleonore Henriette, T. v. Rauher Heinrich Dunker und Elisabeth Schoß — Elisabeth Johanna, T. v. Weber Georg Sonders und Maria Johanna Mispelkamp. — 11. Heinrich Theodor, S. v. Weber Heinrich Meyermann und Johanna Teiting. — Erich Heinrich Walter, S. v. N. N. — Mathilde Maria, T. v. Fabrikant Alois Reygers und Julie Tacke. — 12. Magnus Theodor, S. v. Weber Magnus Trompert und Anna Gertrud Oberheid. — Johann Ernst, S. v. Lagerarbeiter Hermann Häning und Karolina Koslowski. — Johanna Klara, T. v. Bäcker Johann Wienand und Katharina Johanna Potthoff. — Henriette Friederika, T. v. Fabrikarbeiter Adalbert Lorel und Dina Helene Mispelkamp. — 13; Bernhardina Johanna, T. v. Fabrikarbeiter Wilhelm Buitink und Franziska Elisabeth Schepers. — Bernhard Johannes, S. v. Stadtbote Heinrich Langela und Josephine Conradi. — Bernhard Hermann, S. v. Handlanger Joseph van Borel und Katharina Prinz — 14. Elisabeth Klara, T. v. Rauher August Ostrick und Maria Schmitz. — Elisabeth Gerharda, T. v. Eisenarbeiter Wilhelm Klinkenberg und Adelheid Elisabeth Effing — Paul Peter, S. v. Maurergeselle Johann Wensing und Maria Katharina Wamelink. — 15. Oskar Otto, S. v. Weber Heinrich Lorenz und Elisabeth Gertrud Füser. — Maria Theresia Henriette, T. v Rauher Wilhelm Mümken und Theresia Blomberg. — Elfriede Anna Karolina, T. v. Passierer Heinrich Lensing und Anna Margarete Nevries. — Mechtilde Johanna, T. v. Holzarbeiter Gerhard Weikamp und Hendrina Lütkenhorst.

Eheschließungen.

1. Weber Johann Heumer und Anna Geuting. — 5. Lagerarbeiter Ferdinand Schepers und Maria Fastring — 11. Volksschullehrer Hermann Köhler und Auguste Hütten. — Lokomotivheizer Berthold Ebel und Helene Hütten. — 12. Maurergeselle Karl Becker und Hendrika Nagelmaeker. — 15. Lagerarbeiter Bernhard Nehms und Katharina Steverding. — Agent Heinrich Loock und Luise Driessen.

Sterbefälle.

2. Adele Formann, 9 Mon. — 4. Maria Alwine Meiners, 7 Mon. — Agnes Dickmann, 10 Mon — Witwe Johanna Nakotte geb. Hüning, 81 J. — 6. Schreinermeister Johann Brömmling, 37 J. — 8. Bernhard Anton Heysterman, 12 W. — 9. Spinnereiarbeiter Jan Petersma, 45 J. — Josephine Maria Overbeck, 17 Mon. — Joseph Wilhelm Beutler, 11 Mon. — 13. Ehefrau Karolina Bösing geb. Gerzen, 46 J. — 14. Johanna Elisabeth Niemann, 6 Mon. — Hermann Bernhard Grießhammer, 20 Mon. — Wilhelm Gustav Hengefeld, 4 Mon — Theodor Bernhard Heidemann, 9 Mon. — 15. Albert Liesmann, 4 Mon. — Adele Lütkenhorst, 6 Mon — Maurergeselle Karl Joseph Bläker, 60 J. — Grada Theodora van Nekum, 4 Mon.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 1. September.

Weizen 100 Klg. 1. Qualität	20,40 M.
" " 2. "	19,40 "
Roggen 100 Klg. 1. Qualität	14,60 "
" " 2. "	13,80 "
Alter Hafer 100 Klg. 1. Qualität	15,60 "
" 100 Klg. 2. "	14,60 "
Kartoffeln 50 Klg.	3,30—3,70 "
Heu 50 Klg.	2,70—3,20 "
Luzernerheu 50 Klg.	3,70—4,20 "
Krummstroh 500 Klg.	17,— "
Breitdruschstroh 500 Klg.	19,— "
Butter Klg.	2,60 "
Eier 100 Stück	10— "
Rüböl 100 Klg. in Partien von 100 Zentnern (ohne Faß)	59,00 "
Rübkuchen 1000 Klg. große waggonweise	92,— "
" " kleine "	92,— "
Kleien 50 Klg.	5,50 "

Beleuchtungsplan für den Monat September 1910.

Gasbeleuchtung.

Ganze Beleuchtung.

Vom 1. bis 5. von 8¼ bis 12 Uhr,
vom 6. bis 11. von 7¾ bis 12 Uhr.
vom 12. bis 18. von 7½ bis 12 Uhr.
vom 19. bis 24. von 7¼ bis 12 Uhr.
vom 25. bis 30. von 7 bis 12 Uhr.

Teilweise Beleuchtung.

Vom 1. bis 7. von 12 bis 4¾ Uhr.
vom 8 bis 16. von 12 bis 5 Uhr.
vom 17. bis 25. von 12 bis 5¼ Uhr.
vom 26. bis 30. von 12 bis 5½ Uhr.

Oelbeleuchtung.

Vom 1. bis 5. von 8¼ bis 11¼ Uhr,
vom 6 bis 11. von 7¾ bis 11¼ Uhr,
vom 12. bis 20 fällt aus.
vom 21. bis 24. von 7¼ bis 9½ Uhr,
vom 25. bis 30. von 7 bis 11¼ Uhr.

Bocholt, den 31. August 1910.

Der Bürgermeister.

Annoncen

jeder Art

wolle man im eigenen Interesse recht deutlich schreiben (besonders Zahlen und Namen) und spätestens bis 5 Uhr nachmittags des dem Erscheinungstage vorausgehenden Tages in unserer Geschäftsstelle (Nordstraße) aufgeben.

Telephonische

Inserat-Bestellungen wolle man tunlichst vermeiden,

da wir für die richtige Aufnahme telephonisch bestellter Annoncen keine Verantwortung übernehmen können.



Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag gegen 4 Uhr den

hochwürdigen Herrn Jubilarpriester

Pfarrer Friedrich Rose

Definitor und Ortsschulinspektor,
Ritter des Roten Adler-Ordens IV. Klasse,

abzuberufen. Geboren zu Coesfeld am 7. Sept. 1839, zum Priester geweiht am 30. Sept. 1864, wirkte er zunächst als Lehrer und Spiritual an der Bischöfl. Lehranstalt zu Gaesdonck und als Rektor der Schwestern „Unserer l. Frau" zu Coesfeld. Nachdem er dann 17 Jahre als Pfarrer in Barlo segensreich gewirkt hatte, wurde ihm im Jahre 1885 die Pfarre Velen übertragen. Ueber 25 Jahre arbeitete er hier in unermüdlichem Eifer für das Heil der ihm anvertrauten Seelen. Ergeben in Gottes hl. Willen verschied er, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, nach längerem, mit grösster Geduld ertragenem Leiden. Den geistlichen Mitbrüdern war er ein leuchtendes Vorbild, den Lehrern und Lehrerinnen ein guter Berater, den Kindern ein hingebender Freund und allen ein milder Vorgesetzter. Die Gemeinde verliert an ihm einen frommen und opferfreudigen Seelenhirten.

Velen, den 31. August 1910.

Der Kirchenvorstand.
Die kirchl. Gemeindevertretung.
Die Geistlichkeit.
Die Lehrer und Lehrerinnen.

Die feierlichen Exequien finden statt am Montag, dem 5. September, morgens 10 Uhr.
Im Sinne des Verstorbenen wird gebeten, von Kranzspenden abzusehen.

Gottesdienst-Ordnung.

Sonntag, den 5. September.
(Schutzengelfest.)

St. Georg.

6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
½10 Uhr opfern die Bauerschaften **Spork** und **Stenern** ihre Kerzen zu Ehren des hl. Kreuzes.
10 Uhr Hochamt.
2 Uhr Andacht zu den hl. Schutzengeln.
4 Uhr Rosenkranz-Andacht.
In den **Bauerschaften** ist Christenlehre.

Liebfrauen.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht zu den hl. Schutzengeln.
In der Bauerschaft Stenern ist Christenlehre

St. Joseph.

½7, 8 und 9 Uhr hl. Messen.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
2 Uhr Andacht zu den hl. Schutzengeln.
In der Bauerschaft Mussum ist Christenlehre.

St. Klara.

7 Uhr hl. Messe.
8 Uhr Andacht.

St. Agnes.

(Hospital.)
½8 Uhr hl. Messe.
4 Uhr Andacht.

Andachten im Laufe der Woche.

St. Georg.

Donnerstag ½9 Uhr Sakramentshochamt; abends ½9 Uhr Sakramentsandacht.

St. Klara.

Dienstag 6 Uhr Antoniusandacht.

Gottesdienst-Ordnung.

Rhede.

Sonntag, den 4. September.
(Schutzengelfest.)

6 Uhr erste hl. Messe.
½7 Uhr zweite hl. Messe. Kommunion für die Mitglieder des Gesellen-Vereins.
9 Uhr dritte hl. Messe.
10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Nachm. ½3 Uhr Todesangst-Bruderschaft mit Predigt.

Evangelische Gemeinde Bocholt.

Gottesdienst am nächsten Sonntag nachm. 3 Uhr.

Quade, Pfarrer.

Verbandstoffe:
Binden, Watten, Gaze, Guttaperchapapier, Bettunterlagen
(doppelseitig gummiert),
Irrigatore
nach ärztlicher Verordnung,
Inhalations-Apparate, Klystierspritzen,
Gesundheitsbinden,
Kinderflaschen und Sauger, Bruchbänder 2c. 2c.
empfehlen in bekannt bester Qualität

Gebr. Steiner,
Drogerie zum weißen Kreuz,
Kirchstraße 3,
gegenüber der Pfarrkirche.
Fernsprecher 257.

SCHLUSS
der Erneuerung zur 3. Klasse am **Montag, dem 5. September, abends 6 Uhr.**

Isert,
Kgl. Lotterie-Einnehmer, Kirchstr. 15.

30 möblierte Zimmer
für die Zeit vom **14. September bis Ende November** werden von der Stadttheater-Gesellschaft gesucht.
Es wird gebeten, **Adressen in der „Rotenburg" am Buffet abzugeben.**

Eisenbahnfrachtbücher
zu haben bei **J. & A. Temming.**

Kirchstr. 23. **Kirchstr. 23.**

Installation für Gas u. Wasser.



Badewannen
und **Oefen** mit **Gas-** und **Kohlenheizung,**
Sitzwannen, Schaukelwannen,
Gasöfen, Gaskocher.
Außenlampen,



Lyren, Zuglampen, Ampeln, Perlreifen, Zylinder, Tulpen, Brenner.

Glühkörper
für **Invert-, Olso-, Petroleum-, Spiritus-** und **Benzinlicht.**
Bier-Armaturen, elektr. Schellen und **Elemente.**
Kompl. Klingelanlage 3,00 M.
Gas- und **Wasserschläuche, Porzellan** und **emaillierte Wand** und **Waschbecken.**
Pissoire und **Klosetts jeder Art.**
Kupferne Oel- und **Manometer-Rohre.**
Explosionssichere Kannen für **Benzin** u. **Petroleum.**

Kupferne Pumpen,
Flügelpumpen werden **repariert. Rohrbrunnen** bis **24 Meter Tiefe** und **500 000 Liter Tagesleistung.**
Kupfer- und Zinkarbeiten.
Reparaturen.
Jede Garantie für **gute Ausführung.**

Karl Schwung,
Kirchstraße 23. **Kirchstraße 23.**
Kohlensäure-Bäder. Elektrisier-Apparate und Badewannen auch leihweise.

Fragen Sie immer nach der
Deutschen Eisenbahn-Feder!
Versilberte Stahlfeder.
Rostet nicht! **Ausgezeichnete Qualität!**
Zu haben bei **J. & A. Temming.**

Was bringt



Beachten Sie meine in der morgigen Samstags-Zeitung erscheinende Preis-Anzeige sowie meine Schaufenster.

Theodor Althoff.

5000 Mark

als I. Hypothek von pünktlichem Zinszahler zum 1. April gesucht.

Offerten unter **D. B. 37** an die Expedition d. Bl.

Erfahrenes, sauberes

Mädchen

für Küche und Hausarbeit für möglichst bald gesucht.

Friedenstrasse 22.

Zum 1. Oktober ein in Küche und Hausarbeit erfahrenes

Mädchen gesucht.

Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein Mädchen

von 15—16 Jahren für leichte Hausarbeit gesucht.

Wo, zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Ein älteres kath.

Mädchen

zur Führung des Haushalts **gesucht.** Spätere Heirat nicht ausgeschlossen.

Offerten mit Gehaltsansprüchen unt. **A. B. 234** an die Expedition d. Bl.

Ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Haushalt zum 1. Okt. oder später gesucht.

Frau August Degener,
Südwall 10.

Properes Mädchen

von 13—14 Jahren nach der Schulzeit zu Kindern gesucht.

Nordwall 2.

Erfahrener Fachmann sucht

Textilagenturgeschäft

zu übernehmen oder in ein solches einzutreten.

Angebote bef. unter **M. C. 1703 Haasenstein & Vogler, A.-G., Köln.**

Schlosser oder Dreher gesucht.

Everhard Reckert.

Ein Anstreicher-

Gehülfe auf sofort gesucht.

Franz Biermann.

Suche bis zum 15. September oder Anfang Oktober **eine leichte Stelle** bei guten kath. Leuten. Lohn nach Uebereinkunft.

Offerten an **J. T., Krankenhaus Isselburg.**

Frische Seemuscheln

in und außer dem Hause.

Wwe. J. Anschlag,
Restauration zur Rebe.

Eine Wohnung

von 4 Räumen zu vermieten.

Paulstraße 7 (hinter dem Klarissenkloster).

Wohnung

per Oktober oder später für 210 M. zu vermieten.

Dingdener Chaussee 211/41.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern in der Bogenstraße zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

Schöne Wohnung

(2—3 Zimmer) zu vermieten.

Navarditr. 34.

Eine bessere

Oberwohnung

von 6 Räumen, sowie Keller und Bodenraum, in der Nähe der St. Josephskirche zu vermieten.

Näheres zu erfragen

Friesenstraße 352.

Eine Unterwohnung

per 1. Oktober zu vermieten.

Ostmauer 62.

Freundliche

Oberwohnung

zum 1. Oktober zu vermieten.

Ant. Marx, Nordwall 14.

Per 1. Oktober oder später eine

Wohnung

von 5—6 Räumen zu mieten gesucht. Näheres Kurfürstenstraße 658/16.

Schöne Zimmer

mit Frühstück oder voller Pension zu vermieten.

Navardistr. 34.

---

2 Zimmer

zum 1. Oktober am liebsten an kinderloses Ehepaar zu vermieten.

Näheres in der Expedition d. Bl.

„Ich war am ganzen Leibe mit

Flechten

behaftet, welche mich durch das ewige Jucken Tag und Nacht nicht in Ruhe ließen. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit **Zucker's Patent-Medizinal-Seife** waren meine Flechten **vollständig verschwunden.** Ihre Seife ist nicht 1,50 M., sondern 100 M. wert. Sergeant M. in G." a Stck. 50 Pf. (15%ig) und 1,50 M. (85%ig, **stärkste** Form). Dazu gehörige **Zuckoob-Creme** 75 Pf. und 2 M., ferner **Zuckoob-Seife (mild)**, 50 Pf. und 1,50 M. bei **Peter Rolf.**



Achtung!



Den geehrten Bewohnern vom Siekenhof und Umgebung zur gefl. Kenntnis, daß ich mit dem heutigen Tage im Hause der **Witwe Wilh. Messing, Siekenhofstraße 292,** eine

Filiale in Wurst- und Fleischwaren

eröffnet habe. Für gute Waren werde ich bestens Sorge tragen.

Achtungsvoll

Th. Benning, Metzger.

Zigarren- und Zigaretten-Import-Haus

von

Wwe. Th. Wieschhölter

(Inh.: Th. Overhage).

Wegen Umbau meines Geschäftslokales verkaufe Zigarren, darunter solche ohne letzten Steueraufschlag, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Phönix-Nähmaschinen

für Haus und Gewerbe

empfiehlt **Otto Oberem.**

Reparaturen unter Garantie prompt und billig.

Elegante Herren- u. Knaben-Anzüge,

Anstreicher-Kittel, -Jacken und -Hosen,
Schuhmacher-Kittel u. -Schürzen,
Konditor-Jacken und -Schürzen,
Metzger-Jacken und -Schürzen,
Friseur-Jacken,
blaue Jacken und Hosen
in Leinen und Pilot mit Stehborden und Umlegekragen usw.

empfiehlt

B. Komming,
Nordstraße 31.



Wenn Sie gute u. billige ital. Eierleger wünschen, bitte meinen illustrierten Katalog gratis zu verlangen. Tausende Anerkennungen.

Beckers Geflügelhof, Weidenau (Sieg).

---

2 schöne möbl. Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.

Langenbergstraße 10.



2 Schöttlinge

zu verkaufen.

Kampstraße 43
(bei Oehmen).

Auf der Freibank

ist Samstag, den 3. d. Mts., von 10 Uhr vormittags ab von 2 Schweinen **Fleisch** zu haben.

Hotel Gerhaulet.

Frische Seemuscheln

auch außer dem Hause.

Empfehle mein großes Lager in

Rot- und Weißweinen:

Sherry, Malaga, Madeira, Portwein, Tarragona, Samos, Medicinalwein etc.;

ferner

alkoholfreien Weinen

(von den Herren Vorsitzenden der hiesigen Abstinenzler-Vereine auf Reinheit und Alkoholgehalt untersucht und den Mitgliedern als tadellos empfohlen).

Drogerie Bruns,

Nordstr. 22, Fernspr. 192,
gegenüber J. & A. Temming.

Bettlade

mit Sprungfedermatratze dazu ein kompl. Bett

(fast neu) billig zu verkaufen.

Wo, sagt die Expedition dss. Bl.

Verein der Webermeister

und verwandter Berufe für Bocholt und Umgegend.

Sonntag, den 4. September, nachmittags 6 Uhr:

Versammlung.

Der Vorstand.

Kath. Gesellen-Verein Rhede.

Am Sonntag, dem 4. September, morgens während der 2. hl. Messe:

Gemeinschaftl. hl. Kommunion,

darnach **Frühstück** im Hengstermannschen Saale.

Nachmittags 1½ Uhr:

Ausflug nach Rhedebrügge.

Sammeln jedesmal ¼ Stunde vorher im Hengstermannschen Saale.

Der Vorstand.

Konsum-Genossenschaft „Eintracht"

e. G. m. b. H.

Am Sonntag, dem 4. September, nachmittags 3 Uhr,

im Saale „Zum Großen Kurfürsten":

Mitglieder-Versammlung.

Hierzu werden die Mitglieder nebst Frauen, sowie Freunde der Genossenschaft, insbesondere die vor dem Navarditor Wohnenden, mit der Bitte um zahlreiches und pünktliches Erscheinen eingeladen.

Der Vorstand.

Mussumer

Schützen-Verein.

Sonntag, den 4. September, abends 6 Uhr:

Versammlung

im Vereinslokale.

Zu zahlreichem Besuch ladet ein

der Vorstand.

Photographie-Rahmen.

Große Auswahl bei

J. & A. Temming.

Damen Auto-Mützen und Schleier

J. & F. Biergans.



2 junge, 1½jährige

Pferde

(Belgischer Schlag), Fuchsstute und Wallach, zu verkaufen.

Brennerei Honsel,
Büngern.

Letzte Restbestände.

Ca. 80 Meter Haus- und Schulkleiderstoffe, sonst 85 Pf., jetzt durcheinander zu **58** Pf.
Ca. 45 Meter reinwollene Diagonal-Kleiderstoffe in blau, braun und grün, sonst 1,48 M., jetzt durcheinander zu **80** Pf.
Ca. 40 Meter Kleiderstoffe in blau und braun, sonst 1,10 M., jetzt **58** Pf.
1 Stück schwarzen Kleiderstoff, sonst 90 Pf., jetzt **48** Pf.
1 Stück braunen Cheviot, sonst 85 Pf., jetzt **48** Pf.
1 Stück grauen Kleiderstoff, geblümt, sonst 85 Pf., jetzt **38** Pf.
Ca. 50 Meter Blusenstoffe, darunter reinwollene Sachen bis zu 1,65 M., jetzt durcheinander zu **50** Pf.
1 Stück schwarzer Schürzenlüster, doppelbreit, sonst 1,40 M., jetzt **88** Pf.
Ca. 30 Stück Autoschals, annähernd 2 Meter lang, jetzt durcheinander zu **38** Pf.
Kragenschoner durcheinander zu **25** Pf.
Ca. 25 Eiswoll-Kopftücher, sonst 1,50 M., jetzt durcheinander **75** Pf.
Ca. 20 hochelegante Kaffeedecken, sonst 3,50 M., jetzt für die Hälfte, **1,75** M.
Einige hundert große Wischtücher zu **8** Pf.
Ca. 20 Korsetts, nur weite Nummern, durcheinander zu **75** Pf.
Ca. 20 Wintermützen durcheinander zu **15** Pf.
Ca. 120 Meter Futterstoffe, bis zu 60 Pf., jetzt durcheinander zu **30** Pf.
Ca. 80 Meter feiner Satin-Futterstoffe, sonst 75 Pf., jetzt durcheinander **48** Pf.
Ca. 50 Meter hochfeiner weißer Damast, 130 cm breit, sonst 1,50 M., jetzt **90** Pf.
Tüllstoffe und Festons **ganz überraschend billig.**
Ca. 600 Kleiderbügel per Stück 5 Pf.

Nur gegen Barzahlung!

Gustav Gompertz

Neustraße 11 und 13.